

<b>Vorlage</b>  Federführende Dienststelle: Bezirksvertretung Aachen-Mitte/Geschäftsstelle Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: BA 0/0168/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 17.08.2020 Verfasser:						
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der          Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 19.08.2020 (öffentlicher Teil)</b>							
<b>Beratungsfolge:</b>  <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 674 379 701">Datum</th> <th data-bbox="387 674 954 701">Gremium</th> <th data-bbox="962 674 1374 701">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="188 712 379 739">09.09.2020</td> <td data-bbox="387 712 954 739">Bezirksvertretung Aachen-Mitte</td> <td data-bbox="962 712 1374 739">Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	09.09.2020	Bezirksvertretung Aachen-Mitte	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
09.09.2020	Bezirksvertretung Aachen-Mitte	Entscheidung					

**Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 19.08.2020 (öffentlicher Teil).

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folgekoste n (alt)	Folgekost en (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

**Erläuterungen:**

keine

**Anlage/n:**

Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 19.08.2020 (öffentlicher Teil)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-**  
**Mitte**

2. September 2020

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 19.08.2020
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:05 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Frau Marianne Conradt

Bezirksbürgermeisterin

Herr Matthias Achilles

Ratsherr Patrick Deloie

Frau Andrea Derichs

Herr Jürgen Diehm

Frau Marlies Diepelt

Frau Helga Gaube

Herr David Hasse

Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby

Frau Alla Katanski

Herr Hans Keller  
Herr Lasse Klopstein  
Ratsherr Jörg Hans Lindemann  
Frau Stefanie Luczak  
Herr Bruno Meyer  
Herr Joachim Moselage  
Herr Dr. Ralf Gerhard Otten  
Frau Ute Piwowarsky  
Herr Manfred Reinders

Als Gast:

Frau Bach                      Seniorenrat

von der Verwaltung:

Frau Strehle                      FB 61/000 ab 18:30 Uhr (ab TOP 7)  
Frau Mans                        FB 61/300  
Herr Dr. Otto                      FB 56  
Frau Willems                      B0

als Schriftführerin:

Frau Reichert                      B0

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 24.06.2020 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: BA 0/0165/WP17**
  
- 3 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**
  
- 4 **Aufwertung Grünfläche Sandkaulstraße**  
**Vorlage: FB 36/0465/WP17**
  
- 5 **Spiel und Grünflächen Driescher Hof – Sachstandsbericht zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen**  
**Vorlage: FB 36/0470/WP17**
  
- 6 **Verlängerung Kita-Auslagerungsstandort GGS Schönforst**  
**Vorlage: FB 45/0772/WP17**
  
- 7 **Breslauer Straße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen**  
**Vorlage: FB 61/1471/WP17**
  
- 7.1 **Breslauer Straße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen**  
**Vorlage: FB 61/1471/WP17-1**

- 8 **Kommunaler Klimaschutz Förderprojekt #AachenMooVe!1**  
hier: **Prüfung der Verbreiterung des Vennbahn-Radweges**  
Vorlage: **FB 61/1498/WP17**
- 9 **Bewohnerparken "E 2" (Alkuinstraße);**  
hier: **Ergebnisse der Nacherhebung**  
Vorlage: **FB 61/1505/WP17**
- 10 **Bebauungsplan Nr. 981 -Goffartstraße/Bergische Gasse-;**  
hier:  
- **Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB**  
- **Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB**  
- **Empfehlung zum Satzungsbeschluss**  
Vorlage: **FB 61/1492/WP17**
- 11 **Altstadtquartier Büchel - Sachstand und weiteres Vorgehen, Bewerbung für das Förderprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus"**  
Vorlage: **Dez III/0020/WP17**
- 12 **Bebauungsplan -Antoniusstraße/Mefferdatisstraße-;**  
hier: **Neufassung der städtebaulichen Zielsetzung**  
Vorlage: **FB 61/1500/WP17**
- 13 **Beschluss über eine Veränderungssperre für das Grundstück Antoniusstraße 30, Gemarkung Aachen, Flur 83, Flurstück 1459, im Stadtbezirk Aachen-Mitte**  
Vorlage: **FB 61/1501/WP17**

- 14 **Anträge**
- 14.1 **Ausweisung der unteren Harscampstraße als Anliegerstraße;  
hier: Antrag der Fraktionen CDU und SPD in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom  
14.07.2020  
Vorlage: BA 0/0167/WP17**
- 15 **3. Sozialentwicklungsplan: Schwerpunkt offene Altenhilfe/Begegnung – Maßnahme 2  
‘Mehrgenerationenhäuser’  
Vorlage: FB 56/0394/WP17**
- 16 **Finanzierung für die KGS Bildchen  
Vorlage: FB 45/0797/WP17**
- 17 **Mitteilungen**
- 18 **Haltestelle "Bendplatz" - Planung von Fahrradbügeln  
Vorlage: FB 61/1514/WP17**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte  
vom 24.06.2020 (nichtöffentlicher Teil)  
Vorlage: BA 0/0166/WP17**
- 2 **Mitteilungen:**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Frau Bezirksbürgermeisterin Conradt begrüßt alle nach der Sommerpause und hofft, dass sich alle gut erholt haben. Sie bittet die Gäste um Verständnis, dass wegen Corona die Stühle weiter auseinander gesetzt sind.

Zu TOP 18 merkt Herr Dr. Otten an, dass die Tischvorlage zu spät zugegangen sei und schlägt vor, diesen Punkt erst auf der folgenden Sitzung zu behandeln. Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte stimmt einvernehmlich zu.

### **zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 24.06.2020 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: BA 0/0165/WP17**

Fr. Derichs merkt an, dass das Protokoll recht knackig gewesen sei in Anbetracht der Mammutsitzung. Zu Top 11 weist sie nochmals darauf hin, dass Sie sich bewusst nicht habe positionieren wollen. Dies klinge in der Niederschrift ein bisschen anders.

Frau Bezirksbürgermeisterin Conradt dankt Frau Derichs und bekundet, auch sie habe in puncto Marktliner noch darauf hinweisen wollen, dass die Bezirksvertretung nach einer sehr intensiv geführten Diskussion keinen Beschluss gefasst habe und der Mobilitätsausschuss dies insofern aufgegriffen habe, indem es auch dort wiederum eine intensive Diskussion gegeben habe. Dort habe man sich dann auf einen Kompromiss geeinigt und einem Probelauf von einem Jahr zugestimmt. Nach Ablauf dieser Zeit soll die Vorgehensweise evaluiert und dann entsprechend überlegt werden, wie es weitergeht.

Herr Deloie dankt für die Niederschrift und äußert sich hiermit zufrieden. Den einjährigen Probelauf hält er für höchst bedenklich.

Herr Klopstein bittet darum, die Niederschrift zu TOP 5 dahingehend zu ergänzen, dass er die Verwaltung darum gebeten habe, im weiteren Verfahren die Einrichtung einer gegenläufigen Einbahnstraße in der Altstraße zu prüfen.

## **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 24.06.2020 (öffentlicher Teil).

## **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig, 3 Enthaltungen (wegen Nichtteilnahme)

### **zu 3 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Frau Conradt erteilt zunächst Herrn B. das Wort.

Er trägt sein Anliegen und seine Frage, die sich auf die Baustelle Ludwigsallee/Saarstraße beziehen, vor. Die Frage wird mit seinem Einverständnis an die Verwaltung weitergegeben.

Anschließend trägt Frau K. ihr Anliegen samt Frage vor: Sie berichtet, sie habe in der Zeitung den Artikel „Entlastung durch Anwohnerparken“ gelesen. Für die dortigen Bewohner sei die Parksituation jetzt viel angenehmer. Ganz anders gestalte sich die Situation aber in den Straßen, die an die neu eingerichtete Bewohnerparkzone „BU 2“ und „BU 3“ angrenzen. Hier sei der Parkdruck seitdem extrem angestiegen, es sei die absolute Katastrophe. Anwohner, die kurze Erledigungen mit dem Auto durchführen, bekämen nach ihrer Rückkehr keinen Parkplatz mehr, da meistens alle Parkplätze belegt seien. In den angrenzenden Parkzonen stünden viele kostenpflichtige Parkplätze leer. Die Parksituation sei mittlerweile eine große Belastung und spitze sich immer weiter zu. In den Planungen der Stadt sei ihr Viertel als geplante BU5-Zone eingetragen.

Frau K. fragt nach, ob die Einrichtung dieser neuen Bewohnerparkzone beschleunigt vorgenommen werden könne.

Auf Nachfrage von Frau Conradt benennt Frau K. alle betroffenen Straßen:

„Die Parkzone BU 3 endet in Richtung Süden unmittelbar vor unserer Straße, bzw. einem kompletten Wohnviertel, die Querstraßen „Rhein-Maas-Str.“ und „An der Ellermühle“ bilden den Abschluss.

Die Amyastr. (oberhalb des Mühlentals) und die Malmedyer Strasse (unterhalb des Mühlentals) sind durch die neue Parkzone geteilt worden, der nach Burtscheid bzw. Eupener Str. führende Teil ist Parkzone, die in Richtung Salierallee führenden Straßenzüge sind „Freiparkzone“.

Die unmittelbare Nähe zu drei umliegenden Schulen, dem Schwimmbad Amyastr., der FH (Eupener Str. und Bayernallee), der Kurklinik, den Einkaufsmöglichkeiten in Burtscheid und dem Marienhospital, führt zu einem enormen Parktourismus. Morgens warten bereits „Pendler“ auf freiwerdende Parkplätze. Dazu kommen Wohnmobile, Wohnwagen, Anhänger und ähnliche „Dauerparker“, die auf die kostenlosen Parkplätze ausweichen.“

Frau Conradt bittet Frau K., ihr Anliegen in schriftlicher Form unter Angabe der betroffenen Straßen der Geschäftsstelle der Bezirksvertretung Aachen-Mitte zukommen zu lassen, auch gerne mit der Bitte versehen, dass die neu einzurichtende Bewohnerparkzone in der Prioritätenliste weiter nach oben verschoben werden solle. Ihr Schreiben werde dann an die Verwaltung weiter gereicht.

Herr Lindemann bestätigt, das geschilderte Problem sei bekannt. Angrenzend an die „BU 3“ seien bereits zwei neue Bewohnerparkzonen in die Prioritätenliste aufgenommen und diese stünden schon ziemlich weit oben.

Frau Conradt sagt Frau K. nochmals eine entsprechende Weitergabe zu. Anschließend erteilt sie Frau R. das Wort.

Frau R.s Anliegen ist die Annaschule. Ihr ältester Sohn ist dort zur Schule gegangen, ihr jüngster hat gerade dort angefangen. Sie haben in den letzten Wochen mitbekommen, dass das OGS Gebäude der Annaschule umgewidmet werden soll, damit das St. Leonhard-Gymnasium erweitert werden kann wegen der anstehenden Umstellung von G8 auf G9. Frau R. wirft daher die Frage auf, wie es denn sein kann, dass eine gut funktionierende Schule mit OGS überhaupt in Betracht gezogen wird, Räume abzugeben, damit jemand anders erweitern kann. Dies empfindet sie als eine ziemliche Unverschämtheit. Wenn die Kinder ganztags eine Schule besuchen, dann benötigen sie auch dementsprechend mehr Platz. Sie betont, dass sie auf eine Kinderbetreuung angewiesen ist, da sie sonst nicht vernünftig arbeiten gehen könnte. Wenn zukünftig alle Aktivitäten in die Räume des Altbaus verlegt werden müssten, würde dies das Angebot sehr einschränken und auch die Qualität würde eine andere werden. Insbesondere begehrt Frau R. zu erfahren, ob bisher überhaupt andere Möglichkeiten überhaupt in Betracht gezogen worden sind, um St. Leonhard die Möglichkeit zur Erweiterung zu geben oder nicht.

Frau Conradt bedankt und erkundigt sich, ob Frau R. ihre Frage an jemand bestimmten in diesem Gremium gerichtet hat.

Frau R. tut kund, sie wisse dass morgen Schulausschuss-Sitzung sei. Aber nichts desto trotz würde sie gerne wissen, wie sich die Bezirksvertretung dazu stellt.

Frau Conradt dankt und nimmt kurz Stellung zur Annaschule. Sie berichtet, dass die Bezirksvertreter seitens der Schulleitung in den letzten Tagen ein Schreiben erreicht hat. Dies sei aber zu kurzfristig gewesen, als dass es noch als ein TOP in die heutige Sitzung hätte aufgenommen werden können. Hierfür bittet sie um Verständnis.

Frau R. bekräftigt, auch ihnen sei die Sachlage erst zum Ende der Sommerferien bekannt geworden.

Frau Conradt stellt klar, dass dies aus dem Schreiben, dass Tillessen ihr hat zukommen lassen, etwas anders hervorgeht. Unabhängig davon bezeichnet Frau Conradt es als völlig richtig, dass Frau R. heute hier sei und Ihre Fragen gestellt habe. Sie stellt in Aussicht, dass die Bezirksvertretung auch ohne Vorlage im nichtöffentlichen Teil darüber beraten und sich austauschen wird. Dies sei möglich, da Frau Willems so nett gewesen sei, allen im Vorfeld die Stellungnahme zukommen zu lassen. Anschließend erteilt sie Herrn Jacoby das Wort.

Herr Jacoby erklärt, dass Thema sei bekannt und im Arbeitskreis auch schon behandelt worden. Er stellt in Aussicht, es am kommenden Morgen mit dem Koalitionspartner zu besprechen. Ansonsten weist er darauf hin, dass der Schulausschuss dafür zuständig sei. Deshalb könne hier keine weiteren Informationen geben. Er bekräftigt aber, dass Frau R. davon ausgehen könne, dass das Gremium das Schreiben, Ihre Sorgen und Ängste zur Kenntnis genommen habe und auch bei der Abwägung im Schulausschuss berücksichtigen werde.

Frau Conradt bekundet, dass das Anliegen verstanden sei. Sie dankt Frau R. für Ihr Engagement und fügt in der Sache noch hinzu, dass die Annaschule die einzige evangelische konfessionsgebundene Schule sei, ein Aspekt, den man nicht außer Acht lassen solle.

Herr Achilles stellt fest, es sei offensichtlich, dass dieses Thema bereits länger im Raum stehen würde, dass es aber bei den Eltern erst später publik geworden sei und diese sich nun überfahren fühlen würden. Deshalb möchte er in der Niederschrift festgehalten wissen, dass das Thema an sich jetzt keinen akuten Zeitdruck habe, da der mit der Umstellung von G8 auf G9 einhergehende Mehrbedarf an Räumen sich erst ab dem Schuljahr 2023/24 auswirke und man ja vielleicht gut daran täte, wenn es im Schulausschuss noch eine weitere Runde drehe, damit es ordentlich beraten werden könne und auch in der Bezirksvertretung die Standpunkte klar gemacht werden können.

Da es keine weiteren Fragen seitens der Einwohner und Einwohnerinnen gibt, schließt Frau Conradt die Fragestunde.

#### **zu 4 Aufwertung Grünfläche Sandkaulstraße**

**Vorlage: FB 36/0465/WP17**

Frau Derichs äußert sich total überrascht, wie schön es geworden sei. Die Grünfläche sei immer schon ein Stiefkind gewesen, obwohl sie mittendrin läge. Sie bittet darum, dass die Ordnungskräfte das Parkverhalten auf dem Platz außerhalb der Lieferzeiten im Auge behalten. Es sei jetzt ein schöner Platz für die Kinder, und da sollten dann keine Autos fahren.

Herr Deloie ist ebenfalls positiv überrascht. Dies sei bei Grünflächen mit Spielgeräten nicht immer der Fall gewesen. Es handele sich hier um eine gut einsehbare Fläche, die für die in der Innenstadt wohnenden Familien eine Möglichkeit darstelle, ein Stück Aufenthaltsqualität zu genießen.

Frau Gaube bestätigt, es handele sich hier um eine Ecke, die sich sehr positiv verändert habe, die von den Kindern gerne genutzt werde, worüber sie sich sehr freue.

Auch Herr Dr. Otten ist überrascht. Er weist darauf hin, dass es sich um einen Platz ohne Namen handelt. Er gefällt. Er sieht gut aus. Weniger gut gefällt ihm dagegen der Platz um die Ecke vor der Sparkasse. Er fände es super schön, wenn auch dieser samt der Platzwege verschönert würde. Auch hier würden sich die Anwohner sicherlich freuen. Er regt an, mit ihnen Gespräche zu führen und hofft, dass auch hier vielleicht noch etwas gehe.

Frau Conradt merkt an, dass Frau Ernst sich sehr über die Aufwertung freue.

Herr Achilles äußert sich positiv über die Gestaltung der Grünfläche und merkt an, dass diese den Nutzern einen Aufenthalt ohne Konsumzwang ermögliche.

Herr Deloie regt an, diesen Platz auch als möglichen Standort für das Öscher Schängchen in Erwägung zu ziehen und bittet, diesen Ort nicht anderweitig zu verbauen.

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und fasst den Ausführungsbeschluss für die Aufwertung der Grünfläche Sandkaulstraße.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

#### **zu 5 Spiel und Grünflächen Driescher Hof – Sachstandsbericht zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen**

**Vorlage: FB 36/0470/WP17**

Herr Dr. Otten äußert sich im Grundsatz erfreut über die gute Umsetzung. Aber an diesem Beispiel könne man sehen, warum manche Dinge lange brauchen. Wenn man beschäftigt sei mit einem Bank- und einem Grillkonzept, dann beanspruche diese Maßnahme viel Zeit. Hier müsse man nachdenken, ob man das nicht deutlich beschleunigen könne.

Zur Maßnahme selber bekundet Herr Dr. Otten, dass er sie gut finde; er werde ihr auch gerne zustimmen.

Er schließt die Frage an, wann denn das Spielplatz-Gesamtkonzept komme?

Anschließend spricht Herr Dr. Otten den Lindenplatz an: Vor 1 Jahr und drei Monaten sei dieser in Zusammenarbeit mit der Stadt begutachtet worden. Hiervon habe er bisher nichts mehr gehört. Er würde sich freuen, wenn es hierzu noch innerhalb dieser Wahlperiode eine Rückmeldung gäbe.

Herr Deloie resümiert, 2017 sei eine Ortsbegehung erfolgt, danach sei die Maßnahme angemeldet worden im Förderprogramm. Die Vorentwurfsplanung sei äußerst gelungen gewesen, worauf dann eine schnelle und sehr zufriedenstellende Umsetzung erfolgt sei. Heute präsentiere sich der Spiel- und Bolzplatz mehrgenerationeneignen und auch Rollstuhlfahrern biete er die Möglichkeit, im Sand zu spielen. Die Spiel- und Grünfläche Driescher Hof setze heute ein positives Signal, was das Viertel sehr verdient habe.

Leider, so stellt er fest, berge die Grill- und Aufenthaltsfläche an der Herderstraße immer wieder Beschwerdepotential wegen nächtlichen Lärms. Er bittet die Verwaltung, die Situation dort zukünftig im Auge zu behalten.

Frau Gaube merkt an, die große Fläche sei gut geworden, so gut, dass man darauf aufpassen müsse, gerade weil alles so schön geworden sei. Sie dankt der Verwaltung.

Herr Jacoby bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Deloie und Herrn Peter Tillmanns, die immer am Ball geblieben seien.

Dann berichtet er von einer langen E-Mail, die ihn zum Thema Herderstraße erreicht hat. Hierin ist u.a. von Partys bis 2 Uhr in der Nacht die Rede. Auch er richtet die Bitte an die Verwaltung, hin zu fahren; die Lage sei akut.

Fr. Conradt ? pflichtet bei, dass es leider immer Menschen gibt, die sich nicht benehmen können.

Herr Jacoby stellt noch erfreut fest, dass man hier gesehen habe, wie schnell die Verwaltung arbeiten könne. Nach dieser äußerst erfolgreichen Begehung in Driescher Hof schlägt er vor, in der nächsten Wahlperiode auch in Forst eine Begehung zu machen.

Frau Conradt bestätigt, dass Lärmproblem sei angekommen, und es werde ihm bereits entgegengewirkt.

## **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

## **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

### **zu 6 Verlängerung Kita-Auslagerungsstandort GGS Schönforst**

**Vorlage: FB 45/0772/WP17**

Herr Deloie erläutert, dass dieses Vorhaben auf einen Antrag bzw. eine Bitte der Groko im Fachausschuss zurückgeht. Fehlendes Auslagerungspotential führe dazu, dass Bauprojekte für Kitas nicht realisiert werden können. Bei der Grundschule Schönforst handele es sich um eine räumlich großzügig ausgestattete Schule, die 4zünftig betrieben werden könne. Aufgrund des in den letzten Jahren nur maximal 2zügigen Betriebes stehen hier Räume für die Auslagerung zur Verfügung. Von daher sei es auch vertretbar, dass die Schule auf diese Räumlichkeiten verzichte. Da es wirklich dringend notwendig sei, unterstütze er diesen Antrag.

Herr Klopstein hält die fortgesetzte Auslagerung von wechselnden Kitas in die Räume der Schule für nicht vertretbar.

Frau Luczak schließt sich ihrem Vorredner an. Sie teilt die Bedenken der Schule, die auf S. 21 der Vorlage dargelegt werden. Diese Bedenken werden ihrer Ansicht nach relativ schnell beiseite gewischt. Die Schule müsse so einen ständigen Wechsel von Kitas hinnehmen. Und dies müsse ja auch in der Schule alles organisiert und gehandelt werden mit den Schülern, die vor Ort sind. Deshalb müsse man sich da noch einmal mehr Gedanken machen. Zudem reiche dieser Auslagerungsplatz für viele Kitas, die größer sind, auch gar nicht aus. Daher könne sie dem Antrag nicht folgen.

Herr Jacoby fragt die beiden Vorredner, ob sie sich die Schule mal genauer angeguckt hätten? Die Schule, ursprünglich für 4 Züge ausgelegt und mit sehr vielen Nebenräumen versehen, sei sie in den letzten Jahren nur 1 bis 2 zünftig genutzt worden. Es freut ihn sehr, dass die Kinder dort so einen tollen Spielplatz und eine so schöne Ecke haben. Eindringlich mahnt er, dass ein Platz benötigt wird, wenn Kindergärten um- bzw. ausgebaut werden sollen. Neu sei ihm, dass Kinder andere Kinder störten. Er könne die ganze Sache nicht nachvollziehen und finde, dass es bisher in Zusammenarbeit mit Kita und Grundschule auch ganz gut gelaufen sei. Schlussendlich bekräftigt er nochmals, dass Flächen gebraucht werden und dass dies ein geeigneter Standort, ein schöner Standort für die Kinder sei, die dann dort in den Kindergarten gehen können.

Herr Deloie rät wegen der geäußerten Kritik an der hohen Lärm-Emission der Kitas, nochmals ein Gespräch mit der Schule zu führen.

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung zu der Verlängerung der Auslagerungsstätte in die Grundschule GGS Schönforst zur Kenntnis und empfiehlt dem Kinder- und Jugendausschuss und dem Schulausschuss zu beschließen,

die zurzeit für schulische Zwecke in der GGS Schönforst nicht benötigten Räume herzurichten und weiterhin als Auslagerungsstätte (2 Gruppen) für, im Umbau befindliche, Kindertageseinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

### **zu 7 Breslauer Straße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen**

**Vorlage: FB 61/1471/WP17**

### **zu 7.1 Breslauer Straße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen**

**Vorlage: FB 61/1471/WP17-1**

Zur Eröffnung der Beratung wirft Herr Dr. Otten die Frage auf, was sich hinter der Bezeichnung „Breslauer Straße – Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen“ verbirgt. Er resümiert, es sei die komplette Neuaufteilung der Straße! Dies hätte man auch so schreiben können. Er bekundet, dass man verstanden habe, dass man Verkehr neu regeln und den Straßenraum neu aufteilen müsse, dass es nicht mehr darum gehe, eine autogerechte Stadt zu machen. Die Bezirksvertretung wolle verbessern, sie wolle mehr Sicherheit und sie wolle auf jeden Fall, dass es ein Erfolg wird. Es mache aber keinen Sinn, Dinge zu verändern, wenn dadurch kein Mehrwert erzielt werde.

Man wolle eine Entscheidung zur Breslauer Straße auch nicht verzögern. Aber der vorgeschlagene Umbau der Breslauer Straße werfe viele Fragen auf. Herr Lindemann habe sich mit der Vorlage intensiv auseinandergesetzt, da es sich hierbei um nicht weniger als den vollständigen Umbau einer Hauptverkehrsstraße handele. Es gehe nicht darum, auf Teufel komm raus etwas zu verändern, sondern darum zu erkennen, dass die Verkehrswende der Schaffung eines sinnvollen Gesamtkonzepts bedürfe.

Zu Beginn seiner Ausführung verweist Herr Lindemann auf die Radverkehrsanlage, die in Forst im Seitenbereich der Trierer Straße gebaut worden ist. Der Seitenraum ist so gestaltet, dass er nicht

überfahren werden kann. Er stellt fest, dass man den Bau gemeinsam beschlossen habe, und zwar unter Berücksichtigung der Kriterien des Radentscheids. Und diese Radverkehrsanlage stelle auch eine wirkliche Verbesserung dar.

Wie sieht es aber bei der Breslauer Straße aus? Diesbezüglich stellt Herr Lindemann verschiedene Fragen an die Verwaltung.

Frau Conradt bittet Frau Mans, hierzu Stellung zu nehmen.

Frau Mans weist darauf hin, dass sie zu ihr bekannten Sachverhalten Auskunft erteilen wird und bittet, die übrigen Fragen an die Verwaltung zwecks Beantwortung weiterzureichen.

Frau Conradt bittet Herrn Lindemann, seine Fragen für die Niederschrift schriftlich nachzureichen

Nachfolgend sind die Ausführungen von Herrn Lindemann aufgeführt:

„Bei der Frage nach der besten Radverkehrsführungsform in der Breslauer Straße drehen wir uns seit über zwei Jahren im Kreis. Dank des Vergleichs der Führungsformen in der Verwaltungsvorlage zur Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte am 19.08.2020 ist nun endlich Bewegung in die Sache gekommen, weil wir unsere Entscheidung nun auf objektive Fakten, statt auf ungenauere eigene Schätzungen stützen können. Dennoch sind noch einige Fragen offen geblieben.“

1. Aus der Verwaltungsvorlage: „Schutzstreifen können nicht angelegt werden. Die ERA schließt diese Führungsform an Straßen außerhalb der Ortdurchfahrtsgrenze aus“.

Beindet sich die Breslauer Straße straßenverkehrsrechtlich innerhalb oder außerhalb der geschlossenen Ortschaft?

2. Radentscheid Aachen: „Umbaupriorität haben Kreuzungen mit besonderer Bedeutung im Radwegenetz“.

Ab welcher Radverkehrsstärke pro Stunde schätzt die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), die bekanntlich auch die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) herausgibt, den Nutzungsanspruch als „hoch“ ein?

3. Ab welcher Radverkehrsstärke pro Stunde schätzt die FGSV den Nutzungsanspruch als „mittel“ ein?

4. Wie hoch ist die Radverkehrsstärke in der Spitzenstunde (Summe beider Richtungen) in der Breslauer Straße?

5. Wie hoch ist die Radverkehrsstärke in der Spitzenstunde (Summe beider Richtungen) in der Charlottenburger Allee?

6. Wie wahrscheinlich ist es, dass sich die Radverkehrsstärke durch eine geänderte Führungsform verfünffacht?

7. Die Grundstücke von Mercedes, Mr. Wash und dem Hirsch-Center werden über insgesamt drei Einfahrten an der Breslauer Straße erschlossen. Eine vierte Einfahrt könnte evtl. „ggf.“ für das Gelände der Hauptfeuerwache an der Stolberger Straße geplant werden.

Wie realistisch ist das?

8. Wie kommt die Verwaltung auf sechs Einfahrten?

9. Welche Grundstücke sind das?

10. Wie viele Punkte müsste die Radverkehrsführungsform im Seitenraum erhalten, wenn man nicht die Anzahl der hypothetischen, sondern nur die Anzahl der gesicherten Einfahrt berücksichtigt?

11. Welche Führungsform – fahrbahnseitige Führung oder Seitenraumführung – hat auch so schon bei der Zwischensumme die meisten Punkte erhalten?

12. Bereits heute steht auf der süd-östlichen (stadtauswärts rechten) Straßenseite ein gemeinsamer Beidrichtungsgeh- und Radweg mit 2,50 m Breite zur Verfügung. Auf der nord-westlichen Seite misst der Gehweg lediglich 1,50 m. Noch in der Vorlage zur Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte am 24.06.2020 und zur Sitzung des Mobilitätsausschuss am 25.06.2020 schreibt die Verwaltung: „Im weiteren Entwurfsprozess ist zu klären, ob und wie das Regelmaß von 2,50 m herzustellen ist.“  
Wie realistisch ist das oder hat sich die Einschätzung zwischen Juni und August geändert?

13. Wie hoch schätzt die Verwaltung die Kosten für Radstreifen mit Sicherheitsstreifen und Trennelementen?

14. Der Radentscheid Aachen hat auch das Ziel formuliert, dass der Radverkehr im Kreuzungsbereich getrennte Wartezeiten im Seitenbereich direkt an der zu querenden Fahrbahn erhält – d.h. dort, wo auch die Fußgänger die Fahrbahn queren, und nicht neben den Pkw und Lkw. Das bedeutet, dass zumindest im Kreuzungsbereich der Radverkehr im Seitenraum zu führen ist.  
Wie hoch schätzt die Verwaltung die Kosten für den Umbau der Kreuzungen?

Herr Achilles äußert sich positiv überrascht, dass das Thema nochmals beraten wird. Er fragt nach, wie die Planung der Verkehre in den Knoten gedacht sei. In der Vorlage sei die Rede von 2,50 m abzüglich 0,50 m, also 2,00 m Restbreite für den Fahrradweg. Was ist die Begründung für die Linksabbiegerspur?  
Wo kommt der Verkehr her? Grundsätzlich bestätigt er, dass eine gemeinsam von Fußgängern und

Radfahrern zu nutzende Verkehrsfläche für die Fußgänger eine Belastung darstelle, auch wenn es nur wenige Radfahrer seien, störe dies die Fußgänger, wenn sie von hinten überholt würden.

Frau Luczak dankt für die Vorlage. Die Notwendigkeit der Linksabbiegerspur ist für sie noch fraglich. Laut Radentscheid müsse der Radweg über eine Breite von 2,30 m verfügen, um konform zu sein.

Herr Moselage stellt die Frage, zu welchen Zielen die Radfahrer auf der Breslauer Straße unterwegs sind. Stutzig gemacht hat ihn aber die Anmerkung in der Vorlage, dass die Handelseinrichtungen an der Breslauer Straße Parkmöglichkeiten im Übermaß bereitstellen. Er hinterfragt, ob die Betriebe gezwungen wurden, mehr Parkplätze als erforderlich zu errichten?

Frau Mans weist darauf hin, dass bei Bauanträgen die notwendigen Stellplätze in Abhängigkeit von der Größe der Verkaufsfläche geprüft werden. Die Formulierung „im Übermaß“ resultiere aus der Beobachtung, dass die Parkplätze der Betriebe nie ganz belegt seien und somit freie Kapazitäten verbleiben.

Herr Moselage bittet die Verwaltung, zukünftig von „Parkplätzen in ausreichendem Maße“ zu sprechen.

Herr Dr. Otten spricht die Sinnhaftigkeit einer baulichen Umgestaltung nochmals an. Herr Lindemann habe Fakten zusammengetragen. Es sei sinnvoll, dass Fuß- und Radweg nach niederländischem Vorbild nicht auf der Straße, sondern im Nebenraum geführt werden. Dieser Weg sei schon zuvor von Herrn Lindemann aufgezeigt worden. Er hakt deshalb nach, ob diese Möglichkeit von der Verwaltung nicht diskutiert worden sei? Oder ob es nur um die Schaffung von 2 km mehr Radweg gehe? Zudem moniert Herr Dr. Otten, dass selbst eine grobe Kostenschätzung fehle. Ferner habe er in der Vorlage kein Wort davon gelesen, dass der FB Umwelt die Verbreiterung des Radwegs im Seitenraum ablehne. Zu der Frage inner- oder außerorts erläutert Herr Dr. Otten, dass außerorts alle jene Straßen liegen, die nicht in einer geschlossener Bebauung liegen. Die geschlossene Ortslage höre da auf, wo das Schild jetzt stehe, also an der Kreuzung Breslauer Str./Peliserkerstraße.

Abschließend äußert Herr Dr. Otten, er hoffe inständig, dass auch andere Mitglieder der Bezirksvertretung denken, dass man über diese Vorlage nochmals nachdenken müsse. Dabei gehe es nicht darum, sich über die Wahlperiode zu retten, sondern darum, eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen

Herr Deloie will keine Maßnahme aufhalten, die die Situation der Radfahrer verbessert. Er bittet die Verwaltung, die angesprochenen Punkte und Fragen bis zur nächsten Sitzung des Mobilitätsausschusses zu prüfen. Er beabsichtigt nicht, die Entscheidung zu blockieren, sondern sie dem Fachgremium zur Entscheidung zu überlassen.

Herr Klopstein trägt nochmals vor, dass die Breite des Radwegs auf der einen Seite 2,50 m betrage, auf der anderen aber eben nur 1,50 m. Hier ist eine Verbreiterung auf 2,50 m aus seiner Sicht wegen der Hanglage nicht möglich. Er fragt deshalb, wie das denn gehen solle, bei dem derzeitigen Querschnitt?

Herr Dr. Otten stellt fest, dass man nahe an einem Kompromiss sei, eine sinnvolle Lösung zugunsten der Radfahrer zu finden. Auch er fragt die Einschätzung des Umweltamtes bezüglich der Verbreiterung im Hangbereich nach. Er bittet die Verwaltung ebenfalls, die offenen Fragen bis zur nächsten Sitzung des Mobilitätsausschusses zu klären.

Herr Achilles erkundigt sich nochmals, wie die Führung der Verkehre in den Knoten geplant ist und verweist auf die Erfordernisse des Radentscheids.

Frau Mans erläutert, dass zuerst immer der politische Beschluss erfolgen muss, welche Querschnittsvariante von der Politik favorisiert wird und von der Verwaltung in einem Lageplan ausgearbeitet werden soll. Die Verkehrsführung in den Knoten wird im Lageplan geprüft und dargestellt. Ferner erläutert sie, dass Radverkehrsplanung eine Angebotsplanung sei. Wenn gute, sichere Radverkehrsanlagen geschaffen werden, werden die neuen Wege angenommen und es fahren erfahrungsgemäß hier mehr Bürger.

Herr Hasse spricht die eventuell zukünftig verstärkte Nutzung einer neu erstellten Radverkehrsanlage an. Er kann sich gut vorstellen, dass Besucher des Berufskollegs oder des Flohmarktes an den Wochenenden das Angebot gerne annehmen und es so zu einer deutlichen Steigerung der Nutzerzahlen kommen könne.

Herr Dr. Otten bezweifelt, dass aus den derzeit 10 bzw. 20 Radfahrern deshalb demnächst 1.000 werden. Wenn demnächst wegen der Sperrung des Europa-Platzes der dortige LKW-Verkehr von der Breslauer Straße aufgenommen werden müsse, steigere sich dort wahrscheinlich der LKW-Verkehr von 1.200 auf 2.400 Fahrzeuge. Er stellt daher die Frage, ob auch hier über eine Angebotsplanung nachgedacht werde?

Herr Achilles schlägt vor, im Mobilitätsausschuss nochmals über die Linksabbiegerspur zu beraten. Die Führung des Radverkehrs im Seitenraum bewertet er als positiv. Dies entspricht dem Vorgehen in den Niederlanden, aber dort kommt es nie zu einer Kombinationsnutzung durch Rad- und Fußgängerverkehr. Auch er hält die Steigerung des Radverkehrs infolge eines guten Radwegangebots für möglich.

Frau Conradt resümiert, dass dieser TOP von der Bezirksvertretung intensiv beraten worden sei. Mit der Weiterleitung der Fragen an die Verwaltung zwecks Beantwortung bis zur kommenden Sitzung des Mobilitätsausschusses mache man deutlich, dass man die Beschlussfassung nicht aufhalten, sondern noch besser vorbereiten wolle.

Frau Luczak und Herr Dr. Otten bestätigen dies, wobei Herr Dr. Otten nochmals ausdrücklich darauf hinweist, dass er trotz der Reihe in der Vorlage offen gebliebener Fragen keinen Vertagungsantrag stellen wolle.

Frau Conradt fasst die Diskussionsbeiträge kurz zusammen und lässt über folgenden neuen Beschlussvorschlag abstimmen: Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, die in der Diskussion angesprochenen Punkte bis zur Sitzung des Mobilitätsausschusses am 03.09.2020 zu prüfen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, die in der Diskussion angesprochenen Punkte bis zur Sitzung des Mobilitätsausschusses zu prüfen. Sie empfiehlt dem Mobilitätsausschuss, die Verwaltung mit der Erstellung einer Vorplanung zu beauftragen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 8    Kommunalen Klimaschutz Förderprojekt #AachenMooVe!1**  
**hier: Prüfung der Verbreiterung des Vennbahn-Radweges**  
**Vorlage: FB 61/1498/WP17**

Herr Klopstein und Frau Gaube begrüßen die Verbreiterung des Vennbahn-Radweges, wobei Frau Gaube noch anmerkt, dass hierbei die Naturbelange hinreichend berücksichtigt werden sollen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Mobilitätsausschuss, die Verwaltung damit zu beauftragen, die vorgeschlagene Verbreiterung des Vennbahnweges unter Berücksichtigung der Belange des Natur- und Landschaftsschutzes zu prüfen und die Ergebnisse des Landschaftspflegerischen Begleitplans und die Ergebnisse der Planung in einer der nächsten Sitzungen vorzustellen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 9    Bewohnerparken "E 2" (Alkuinstraße);**

**hier: Ergebnisse der Nacherhebung**

**Vorlage: FB 61/1505/WP17**

Frau Derichs dankt für die gute Vorlage. Die Bewohnerparkzone funktioniert. Für die Anwohner stehe ausreichend Platz zur Verfügung. Sie bittet die Verwaltung, die Prioritätenliste weiter zügig zu bearbeiten, damit auch das Problem von Frau K. alsbald einer Lösung zugeführt werden könne.

Frau Katanski berichtet hingegen von Problemen, die die Eltern beim Parken bei der Kita in der Passstraße 123 haben, wenn sie ihre Kinder dort hinbringen bzw. abholen. Daher regt sie an, dort eine Elternhaltestelle oder eine andere Kurzparkmöglichkeit einzurichten.

Herr Deloie fügt hinzu, dass es der SPD hierbei nicht um die Ausweitung des Berechtigtenkreises für Bewohnerparkzonen gehe.

Frau Conradt stimmt dem zu, da es hier darum gehe, den Eltern nicht ausgerechnet während der 10 Minuten des Holens oder Bringens ein Knöllchen zu geben.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung über die positive Wirkung der Einführung der Bewohnerparkzone „E2“ zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 10 Bebauungsplan Nr. 981 -Goffartstraße/Bergische Gasse-;**

**hier:**

- Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB
- Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB
- Empfehlung zum Satzungsbeschluss

**Vorlage: FB 61/1492/WP17**

Herr Klopstein bekundet, dass der Bebauungsplan gut sei und er ihm zustimmen werde; gerne hätte er aber einem noch besseren zugestimmt.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung über das Ergebnis der öffentlichen Auslegung zur Kenntnis.

Sie empfiehlt dem Rat, nach Abwägung der privaten und öffentlichen Belange, die Stellungnahmen der Öffentlichkeit sowie der Behörden zur öffentlichen Auslegung, die nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzuweisen und den Bebauungsplan Nr. 981 –Goffartstraße/Bergische Gasse- gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung zu beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 11 Altstadtquartier Büchel - Sachstand und weiteres Vorgehen, Bewerbung für das Förderprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus"**

**Vorlage: Dez III/0020/WP17**

Herr Moselage stimmt dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu. Er geht aber dennoch kurz kritisch auf Punkt 1.1.3. „Umgang mit der Prostitution in der Antoniusstraße“ ein.

Frau Conradt wünscht dem Projekt „Altstadtquartier Büchel“ weiterhin viel Erfolg.

## **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Sie empfiehlt dem Rat, sich für eine Bewerbung im Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ zum Projektauftrag 2021 auszusprechen und die Verwaltung damit zu beauftragen.

## **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

### **zu 12 Bebauungsplan -Antoniusstraße/Mefferdatisstraße-;**

**hier: Neufassung der städtebaulichen Zielsetzung**

**Vorlage: FB 61/1500/WP17**

Herr Dr. Otten bezieht sich auf den Vorlagen-Punkt 1.b) vierter Spiegelstrich und merkt an, dass es wünschenswert sei, den „Trading-Down-Effekt“ der Prostitutionsnutzung auf die Umgebung abzuwenden. Diesbezüglich werde man gerne helfen, wo man könne.

Herr Klopstein gibt zu bedenken, die lausigen Arbeitsbedingungen und die fürchterlichen Kunden hätten negative Auswirkungen auf die Prostitution; die negativen Auswirkungen entstünden jedoch nicht durch die Prostitution.

Herr Moselage bezieht sich auf den Vorlagen-Punkt 1.b) erster Spiegelstrich. Er beantragt, den Beschlussvorschlag geringfügig zu modifizieren und anstelle der dort genannten Zielsetzung schlägt er die neue Zielsetzung „Verlagerung der Prostitution“ vor.

Dies lehnt Herr Deloie ab.

Frau Strehle bekundet, die vorliegende Beschlussvorlage stelle nicht in Frage, dass die Prostitution weiterhin in der Antoniusstraße stattfinde. Hier gehe es um die Regelung der Prostitution, um soziale Kontrolle, um die Schaffung eines besseren, angenehmeren Arbeitsplatzes. Sie solle nicht weggedrückt werden, vielmehr solle die beste und verträglichste Lösung herausgearbeitet werden.

Hierzu merkt Herr Moselage an, es könne aber sein, dass man mit der Prostitution in der Antoniusstraße Dinge nicht hinkrieget, die man sonst verwirklichen wolle. Dann müsse sie hier weg.

Herr Deloie entgegnet, es gebe hierzu ein eindeutiges Votum des Aachener Stadtrates. Sozialkontrolle sei das Stichwort. Er wünscht daher keine Änderung des Beschlussvorschlags.

Frau Conradt lässt über den Antrag von Herrn Moselage abstimmen. Dieser erhält eine Ja-Stimme und wird mehrheitlich abgelehnt.

Sodann stellt Frau Conradt den ursprünglichen Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

1. Sie empfiehlt dem Rat, die Aufstellung des Bebauungsplanes Antoniusstraße / Mefferdatisstraße mit der neuen städtebaulichen Zielsetzung
  - a) für das Gesamtgebiet Antoniusstraße / Mefferdatisstraße (gemäß Anlage 1)
    - städtebauliche Aufwertung und Entwicklung einer angemessenen städtebaulichen Struktur und architektonischen Gestaltung mit einem vielfältigen innenstadt- bzw. altstadttypischen Nutzungsangebot
  - b) für den Teilbereich um die Antoniusstraße zusätzlich (gemäß Anlage 1)
    - Konzentration der Prostitution in einem räumlich noch festzulegenden Teilbereich der Antoniusstraße
    - Umnutzung von Teilbereichen für andere innenstadt- bzw. altstadttypische Nutzungen (ohne Prostitution)
    - Verbesserung der Sicherheit, der städtebaulichen und der sozialen Situation im Konzentrationsbereich
    - Verringerung der negativen Auswirkungen („Trading-Down-Effekt“) der Prostitutionsnutzung auf die Umgebung
    - angemessene bauliche Verdichtung und Verbesserung der Bausubstanzzu beschließen.
2. Sie empfiehlt dem Rat zu beschließen, dass frühere Beschlüsse mit anderen städtebaulichen Zielsetzungen zukünftig keine Rechtswirkungen mehr entfalten.
3. Sie empfiehlt dem Rat, die Verwaltung unter Berücksichtigung der Planungsziele mit der Erarbeitung eines Konzeptes für die zukünftige Lage und räumliche Abgrenzung zur Konzentration der Prostitution in der Antoniusstraße und mit der Einbringung des Konzeptes in das Bebauungsplanverfahren zu beauftragen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich, 1 Nein-Stimme

**zu 13 Beschluss über eine Veränderungssperre für das Grundstück Antoniusstraße 30,  
Gemarkung Aachen, Flur 83, Flurstück 1459, im Stadtbezirk Aachen-Mitte  
Vorlage: FB 61/1501/WP17**

Herr Dr. Otten, merkt an, dass es äußerst unklug sei, diesem Beschlussvorschlag nicht zu folgen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat, für das Flurstück 1459, Flur 83, Gemarkung Aachen, eine Veränderungssperre gemäß § 14 Abs. 1 und § 16 Abs. 1 BauGB zu beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 14 Anträge**

**zu Ausweisung der unteren Harscampstraße als Anliegerstraße;  
14.1 hier: Antrag der Fraktionen CDU und SPD in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom  
14.07.2020  
Vorlage: BA 0/0167/WP17**

Herr Deloie erläutert die Beweggründe für den Antrag und sieht in der Maßnahme keinen Nachteil für die Anwohner.

Frau Gaube bittet hier die Verwaltung, die Möglichkeit „Radfahrer frei“ zu prüfen.

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Antrag der Fraktionen CDU und SPD zur Kenntnis.

Die Tagesordnungspunkte 16 und 17 werden vorgezogen behandelt.

**zu 15 3. Sozialentwicklungsplan: Schwerpunkt offene Altenhilfe/Begegnung – Maßnahme 2  
‘Mehrgenerationenhäuser’  
Vorlage: FB 56/0394/WP17**

Frau Conradt erläutert die vorgezogene Beratungsfolge der Bezirksvertretung Aachen-Mitte.

Herr Dr. Otten bestätigt, es handele sich um ein gutes Projekt, dass man auch gerne entsprechend fördern wolle.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte empfiehlt dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie, die Kofinanzierung des Mehrgenerationenhauses Eilendorf/Rothe Erde für den Zeitraum 2021-2028 zu beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 16 Finanzierung für die KGS Bildchen  
Vorlage: FB 45/0797/WP17**

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Sie empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen gemäß § 83 GO NRW die Bereitstellung der im Rahmen der Finanzplanung des Haushalts 2020 für die bauliche Maßnahme KGS Bildchen zusätzlich benötigten finanziellen Mittel in Höhe von 676.700 € bei 5-030101-900-00100-991-8, SK 78650000 und die bereits in 2020 verlagerten Mittel in gleicher Höhe wieder der Digitalisierung im Rahmen des Programmes Gute Schule zur Verfügung zu stellen. Hierfür empfiehlt die Bezirksvertretung Aachen-Mitte dem Rat der Stadt Aachen, den Beschluss vom 17.06.2020 teilweise aufzuheben.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

## zu 17 Mitteilungen

Folgende schriftliche Mitteilungen liegen vor:

- I. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 825 - Kaiserplatz, Heinrichsallee –
- Pflasteraustausch im Kreuzungsbereich Sittarder Straße / Arnoldstraße
- Sitzungstermine der Bezirksvertretung Aachen-Mitte 2021

Annaschule

Frau Conradt spricht die Sorge der Annaschule an.

Frau Luczak ist dagegen, dass sich St. Leonhardt Räume der Annaschule einverleibt. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass die Annaschule von Kindern vieler Nationalitäten besucht wird. Die OGS sei ganz wichtig zur Förderung dieser Kinder. Ihr Konzept funktioniere, deshalb müsse man die Annaschule auch unterstützen.

Herr Deloie teilt die Einschätzung des unter TOP 3 dargelegten Ablaufs. Dennoch ist er überzeugt, dass die Verwaltung die Bedürfnisse beider Schulen bei ihrer Entscheidung gut abgewägt hat. Die Zügigkeit der Annaschule habe sich von 2 auf 1 ½ reduziert, hierüber sei sicherlich keiner glücklich; aber auf der anderen Seite stehe ein Gymnasium, was gut läuft und steigende Anmeldungen verzeichnet. Ferner stellt Herr Deloie klar, dass es nicht das Gymnasium sei, welches sich Räume einverleibt, sondern dass es sich bei der beabsichtigten Umwidmung der Räume um das Ergebnis von Verwaltungsüberlegungen handele. In die Abwägung eingehen müsse natürlich die Tatsache, dass es sich bei der Annaschule um eine Brennpunktschule handele, deren Kinder ein erhöhter Förderbedarf kennzeichne. Die Situation sei schwierig, trotzdem traue er dem Fachausschuss eine sinnvolle Abwägung zu. Auch wenn die Bezirksvertretung für das Votum nicht zuständig sei, wünsche er sich, demnächst eher informiert zu werden.

Frau Gaube weist nochmals auf die schwierige Schülerschaft hin, sowie auf die Eltern, die nicht in der Lage sind, ihre Kinder selbst ausreichend zu fördern. Deshalb befürwortet sie die beabsichtigte Änderung nicht.

Herr Achilles trägt nochmals die unter TOP 3 bereits festgehaltenen Argumente vor. Er ergänzt, dass die Annaschule erfolgreich das Konzept „Gemeinsames Lernen“ aufgebaut habe und er verstehen könne, dass die Annaschule befürchtet, dass dieses Konzept und damit auch die Annaschule mit dieser Entscheidung zerstört werde. Da die Umstellung von G8 auf G9 sich aber erst ab dem Schuljahr

2023/2024 im Bereich der Sekundarstufe I der Gymnasien auswirke, könne man die Entscheidung noch etwas schieben. Derzeit bestünde noch kein Zeitdruck.

Herr Dr. Otten stellt zunächst fest, die Diskussion zeige, wie wichtig die Erörterung in diesem Gremium sei. Die Annaschule sei eine gute Grundschule, das St. Leonhard habe Raumprobleme. Die derzeitige Entwicklung der Annaschule sei rückläufig, aber dieses Problem würde man ja kennen. Der Schulentwicklungsplan habe bereits mehrfach aufgezeigt, dass man eine bestimmte Schule nicht mehr benötige, die Bezirksvertretung habe aber abweichend davon die Meinung vertreten, dass man gerade diese Schule noch mal brauchen werde, und zwar genau da, wo sie jetzt sei. Es sei also eine Abwägung zu treffen zwischen Pest und Cholera! Dennoch vertraue er dem Fachausschuss, er werde sorgfältig abwägen. Dass die Eltern sich überfahren fühlen, könne er nachvollziehen: Gerade haben sie ihr Kind angemeldet und jetzt erfahren sie erst von der Änderung. Als Eltern habe man so etwas gerne eher erfahren. Aber keiner könne eine Bestandsgarantie für vier Jahre abgeben.

Herr Jacoby bricht an dieser Stelle eine Lanze für die Verwaltung: Sie habe ein Gutachten in Auftrag gegeben, dies bot nackte Zahlen. Hier zeigten sich die Defizite bei St. Leonhard. Dann habe die Verwaltung geschaut, welche Möglichkeiten es überhaupt gebe. Es sei aber nichts zu finden gewesen. Erst da sei der Blick auf die Annaschule gefallen. Er hebt ebenfalls hervor, dass die neue Raumverteilung von der Verwaltung vorgeschlagen worden sei, und es nicht das St. Leonhard sei, welches sich Räume der Annaschule einverleiben würde.

Abschließend erwähnt er, dass das Raumproblem auch beim Einhard-Gymnasium ansteht.

Herr Hasse äußert sein Vertrauen in den Fachausschuss. Die Abwägung könne unterschiedliche Ergebnisse haben, je nachdem, ob man mit der bezirklichen oder der gesamtschulischen Brille schaue. Trotz allem sei es gut, dieses Thema hier zu diskutieren.

Herr Deloie bedauert, dass es keine festen Schulbezirke mehr gibt, sie werden heute ersetzt durch Schultourismus. Die hieraus entstehenden Schwierigkeiten habe Herr Boitz bei der Vorstellung des Schulentwicklungsplanes und der Bedarfe erläutert. Die Entwicklung der Zügigkeit hängt von mehreren Faktoren ab, z.B. von der Schulleitung oder auch, ob die Schule gerade „in“ ist. Herr Deloie äußert sich zuversichtlich, dass im Fachausschuss die gesamtstädtische Brille angezogen werde, sowohl für das Gymnasium als auch für die Grundschule Annaschule.

Frau Conradt will ebenfalls dem Fachausschuss vertrauen. Die Kurzfristigkeit sei allerdings ein Punkt, an dem man nicht vorbeischaue könne. Da nach den Ausführungen von Herrn Achilles noch kein Zeitdruck bestehe, bittet sie, die Eltern im Vorfeld nochmals mit in die Prüfung einzubeziehen.

Herr Jacoby verweist darauf, dass in der Vergangenheit im Schulausschuss häufig solche Entscheidungen getroffen worden seien. Man habe sich zusammengesetzt und gemeinsam die Entscheidung getroffen.

Frau Gaube spricht die Probleme der Schulen mit Corona an. Die sprachliche Förderung der Kinder im Grundschulalter sei besonders wichtig, insbesondere in dieser Zeit. Dass möge man bitte auch berücksichtigen.

#### Hubschrauber-Lärm über Aachen

Herr Dr. Otten berichtet, dass die Lärmbelästigung in der Innenstadt deutlich zugenommen hat, seit dem man ab Merzbrück einen 20minütigen Flug über Aachen buchen kann. Der Fachbereich Sicherheit und Ordnung habe sich bereits an das zuständige Dezernat 26/für Flugsicherheit der Bezirksregierung in Düsseldorf gewandt. Von dort habe man mitgeteilt, dass in puncto Lärmbelästigung alles in Ordnung sei. Für Herrn Dr. Otten ist dies aber nicht in Ordnung. Er äußert sich verärgert über die Tatsache, dass FB 32 die Angelegenheit nunmehr als erledigt betrachtet. Für ihn sei sie das nicht, er wolle dran bleiben.

Herr Moselage merkt an, die Stadt Frankfurt habe eine Flugverbotszone geschaffen.

Herr Deloie kritisiert das Verhalten des FB 32.

#### Becherverteilung

Frau Conradt weist auf das gemeinsame Projekt der Bezirksvertretung Aachen-Mitte hin und teilt mit, die Veranstaltung zur Verteilung der „to go Becher“ finde am 04.09.20 im Café „Leni liebt Kaffee“ in der Buchkremerstraße statt. Die entsprechende Einladung hierzu werde in Kürze folgen.

Frau Conradt informiert, dass der Campus-West ein TOP auf der September-Sitzung sein wird.

#### Fahrradbügel im Bereich Schopenhauerstraße – Trierer Platz

Herr Keller berichtet, dass der neue Radweg gut angenommen werde. Die Radfahrer vermissen aber Fahrradbügel, um ihr Rad sicher abstellen zu können, damit sie die Geschäfte im Bereich des Trierer Platzes und der Schopenhauerstraße aufsuchen können.

Diese Anregung habe er bereits dem zuständigen FB 61 weitergegeben.

**zu 18 Haltestelle "Bendplatz" - Planung von Fahrradbügeln**

**Vorlage: FB 61/1514/WP17**

Der Tagungsordnungspunkt wurde vertagt.